



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

475 (11.10.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-155397](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-155397)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Prämienlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3 42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg. Inserate: Kolonial-Zeile 50 Pfg. Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 475.

Mannheim, Freitag, 11. Oktober 1912.

(Mittagblatt.)

Der Balkankrieg in Entwicklung.

Vor der Entscheidung.

In den heutigen ersten Morgenstunden hatte sich das Bild der Lage gegen gestern kaum verändert. Gestern nachmittags ist der Kollektivschritt der Mächte bei der Pforte unternommen worden. In Sofia hat gestern abend der Ministerrat stattgefunden, der die Antwort auf die Warnung Österreich-Ungarns und Russlands feststellen sollte, die heute den Mächten zugeht. Die Antwort ist zur Stunde noch nicht bekannt. Wie man sich gestern in Sofia vor dem entscheidenden Ministerrat den Gang der nächsten Ereignisse vorstellte, erfahren wir aus einem Telegramm der „Köln. Zig.“, in dem es heißt:

Nach Beendigung des Ministerrats kann man das Ultimatum an die Pforte erwarten, das die Autonomie Mazedoniens unter Schutz und der Aufsicht der verbündeten Armeen verlangt. Trotzdem meint der Ministerpräsident Gschow, noch sei nicht jede Hoffnung auf den Frieden geschwunden, und der Minister Grogan erklärte, ein entscheidender Demarsh auf die Türkei mit der Alternative, Autonomie oder gewaltsame Durchsetzung durch die Verbündeten könne noch den Frieden retten. Im übrigen glaubt niemand mehr an den Frieden.

Wenn ein solches Ultimatum an die Pforte ergeht, ist es natürlich um den Frieden gefährdet, die Kriegserklärung könnte gleich mitgeschickt werden. Die Erhebung der Forderung der Autonomie Mazedoniens unter Kontrolle der verbündeten Armeen würde natürlich ganz klipp und klar bedeuten, Bulgarien will unter allen Umständen den Krieg! Diesen Eindruck gewinnt man auch aus sonstigen Nachrichten, die heute aus Sofia vorliegen. Bulgarien will den Krieg, weil es ganz sicher auf Sieg und Beute rechnet. Wir verzeichnen noch folgende Nachricht:

Sofia, 10. Okt. Gemäß dem Beschluß der Kammer sandte der Ministerpräsident Gschow dem serbischen und griechischen Parlament brüderliche Grüße und den Ausdruck der Hoffnung, die aus verbündeten Alliierten im gemeinsamen Kampf gegen die türkische Tyrannei würden der Ordnung, Freiheit und Gerechtigkeit zum Siege verhelfen. Man behauptet hier, das Bündnis sei so fest, daß es ancheinend imstande sei, nicht nur während des Krieges jede Probe auszuhalten, sondern auch nach dem Sieg bei der Teilung der Beute. Jeder diplomatische Versuch, den Schiedsrichter zu spielen, werde den erbittertesten Widerstand finden. Der Bund zwischen Bulgarien und Serbien verleihe demnach eine völlige Union zu werden.

Wenn Bulgarien des Erfolges so sicher ist, so kann es das nur sein auf Grund der Erwartung, daß die Großmächte im Verlauf der Ereignisse nicht willens oder nicht fähig sein werden, den Balkanstaaten, falls sie siegen sollten, ernsthafte Hindernisse zu bereiten oder ihre Ansprüche zu beschneiden. Man sagt sich wahrscheinlich in Sofia: die Großmächte wollen den territorialen Status quo auf dem Balkan anscheinlich erhalten, aber wenn wir mit unseren Verbündeten nun siegen, welche Macht soll oder wird dann einen Krieg auf sich nehmen, um uns die Eroberungen wieder zu entreißen und sie der Türkei zurückzugeben? Und wenn eine Macht — etwa Österreich-Ungarn — zu dem Ende einträte, würden die andern Großmächte es dulden? Oder nicht vielmehr zu Gegenaktionen schreiten? Stürmischen der europäischen Krise.

Es ist nun bemerkenswert — und das ist wohl das wichtigste Ereignis des Tages — daß auch Österreich-Ungarn immer genauer und schärfer die hier in Frage gestellten Eventualitäten ins Auge faßt und sich auf den Augenblick einrichtet, wo es als eine der meistinteressiertesten Balkanmächte selbständig seine Interessen im nahen Orient zu schützen gezwungen sein könnte. Die Donaumonarchie treibt heute Friedenspolitik, aber sie leugnet auch garnicht mehr, daß wenn alle Friedensmöglichkeiten unter den Großmächten erschöpft sein sollten, die Politik der Erhaltung der europäischen Türkei scheitern sollte, Österreich-Ungarn seine Balkanansprüche auch mit gepanzerter Faust durchzusetzen entschlossen sei. Graf Berchtold hat gestern in der ungarischen Delegation Erklärungen abgegeben, die zu den wichtigsten Dokumenten der sich entwickelnden europäischen Krise gehören werden.

Graf Berchtold erklärte, die gehaltenen Reden stimmten darin überein, daß seine Politik auch in dieser ersten Lage die Billigung der Delegation finde. Er dankte hierfür und erklärte, die Stellungnahme der Delegation beruhige ihn auch in der Richtung, daß der Weg, auf dem sich seine Politik bewege, der richtige sei und der öffentlichen Meinung des Landes

entspreche. Jede Bestrebung seiner Politik sei auf die Erhaltung des Friedens gerichtet. Die Monarchie habe an jeder Aktion teilgenommen, die diesem Ziele diene. Er sagte weiter: Die Monarchie nahm in der letzten Phase ihrer Politik im Verein mit den andern Großmächten für die Aufrechterhaltung des Status quo auf der Balkanhalbinsel Stellung. Unsere Politik ist auf dem Balkan nicht eine Eroberungspolitik. (Zustimmung.) Das bedeutet aber nicht, daß wir an den Ereignissen auf dem Balkan nicht interessiert sind. Wir haben auf dem Balkan Lebeninteressen und sind entschlossen, diese unter allen Umständen zu wahren. (Lebhafte Beifall.)

Man begreift, daß besonders die letzten Worte auf die ungarische Delegation einen sehr tiefen Eindruck gemacht haben. Sie werden denselben schweren und ersten Eindruck in ganz Europa hervorrufen. In der schärfen Betonung wichtiger Eigeninteressen der Donaumonarchie auf dem Balkan und des Entschlusses, diese unter allen Umständen — Worte, hinter denen man die österreichisch-ungarische Armee aufmarschieren sieht — unter allen Umständen zu wahren, erblickt man mit Recht in der ungarischen Delegation — erblickt man in Europa — die Ankündigung, daß Österreich-Ungarn nunmehr, nachdem sein erster Wille zur Aufrechterhaltung des Friedens und Status quo seinen Erfolg gehabt hat, sich zur Politik der freien Hand bekennt und keinerlei Veränderungen auf dem Balkan dulden wird, die seinen Eigeninteressen zuwiderlaufen.

Dieser Entschluß Österreich-Ungarns kann für die Zukunft von gewaltigster Tragweite werden, er kann, wenn der Balkankrieg nicht die Richtung auf Erhaltung der Türkei und des Einvernehmens der Großmächte weiter befolgen sollte, die Basis des europäischen Krieges werden, man wird ihn daher wohl im Auge behalten.

Ueber das diplomatische Hin- und Her unter den Großmächten einerseits, zwischen dem kaiserlichen Europa und der Pforte und den Balkanstaaten andererseits, liegen folgende Telegramme vor:

Wien, 10. Oktober.

Im Laufe der Besprechung der ungarischen Delegation über den Vorschlag des Ministeriums des Auswärtigen traten sämtliche Redner für die Herstellung vertrauensvoller Beziehungen zu Russland ein. Nur ein einträchtiges Zusammengehen mit Russland sei imstande, Entwicklungen und Zwiste unter den Großmächten auszuschließen. Eine Garantie dieser Eintracht sei das feste Einverständnis der Staaten des Dreibundes. Das Vertrauen der ungarischen Delegation zu dem Minister des Auswärtigen beruhe auf dessen friedlichen Absichten und dessen Bestreben, ein gutes Verhältnis zu Russland zu entwickeln; gegenseitiges Vertrauen und Vertrauen sei das sicherste Unterpfand des internationalen Friedens.

*

Berlin, 11. Oktober.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Aus Sofia wird telegraphiert: Nach den jüngsten Informationen sieht es fest, daß Griechenland etwas früher als Serbien und Bulgarien die Feindseligkeiten eröffnet. Daß dies heute schon geschieht, wird in maßgebenden Kreisen bezweifelt.

Aus Belgrad wird gedruckt: In hiesigen vollstän- un- terrichteten Kreisen wird der Ausbruch des Balkankrieges als unvermeidlich angesehen. Jede weitere diplomatische Aktion wird als zwecklos bezeichnet. Der Beginn der Feindseligkeiten wird spätestens am Montag erfolgen. Die Verkündigung des Krieges wird dem Belgrader Publikum durch einen Kanonenschuß von der Festung bekannt gegeben.

Die bulgarische Regierung verhandelte die serbische Regierung, daß das serbische Geld in Bulgarien denselben Wert haben werde, wie das bulgarische.

London, 11. Okt.

Die „Daily Mail“ läßt sich aus Sofia melden, daß es gestern an maßgebender Stelle hieß, daß die Note der Mächte heute beantwortet werden würde, daß sich aber die Balkanstaaten mit dem Vorschlag der Mächte nicht zufrieden geben könnten.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephonnummern: Direktion und Buchhaltung 1449 Buchdruck-Abteilung 541 Redaktion 577 Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

w. Paris, 10. Okt.

Die „Agence Havas“ meldet aus Konstantinopel: Die Botschafter der Mächte sind übereingekommen, die Kollektivnote heute der Pforte zu überreichen. Die Note wird von dem Dragoman des Doyens des diplomatischen Korps, nämlich dem österreichischen Dragoman, überreicht werden. Die Gesandten der Balkanstaaten, die noch immer ohne Instruktionen sind, werden keinen Schritt unternehmen und heute auch nicht abreißen.

H. Paris, 10. Oktober.

Die Vertreter der Mächte haben heute in Konstantinopel den Kollektivschritt ausgeführt. Die von ihnen überreichte Note besagt, daß die Mächte unter Inangriffnahme des Artikels 23 des Berliner Vertrages und der Erklärungen der internationalen Kommission vom Jahre 1880 bei der Pforte über die Durchführung der Reformen Besprechungen abhalten würden.

Die französische Regierung wurde heute abend von Österreich-Ungarn amtlich von den Ergebnissen des in Sofia durch die Gesandten Russlands und Österreichs unternommenen Schrittes benachrichtigt. Der bulgarische Ministerpräsident Gschow hat danach erklärt, er wolle dem König und dem Ministerrat berichten. Was die Beschlagnahme griechischer Schiffe durch die Türkei anbetrifft, so hat Frankreich ebenso wie England Schritte unternommen, um die Aufhebung dieser Maßnahme zu erwirken, da einige dieser Schiffe von Frankreich gechartert waren oder französische Waren transportierten.

Konstantinopel, 10. Oktober.

Die Kollektivnote der Mächte wurde während eines Ministerrates übergeben, der sogleich mit der Beratung über die Note begann. Der Ministerrat dauerte am späten Abend noch an.

Der montenegrinische Kriegsausruf.

Metzina, 10. Oktober.

Heute vormittag wurde ein Ausruf des Königs veröffentlicht. Es heißt darin, daß es unmöglich sei, die von den unterdrückten Brüdern in Albanien kommenden Schmerzenschriften länger zu ertragen. Man schlafe dort nicht nur Männer, sondern auch Frauen und Kinder ab. Die Vaterlandsliebe gebiete den Montenegrinern, zu Hilfe zu eilen. Die Montenegriner hätten dies längst getan, wenn sie nicht das Ergebnis der friedlichen Bemühungen des Königs zum Schutze der Märtyrer jenseits der Grenze abgewartet hätten. Die Hoffnung des Königs, Mittel zu finden, die Serben in der Türkei ohne Blutvergießen frei zu machen, habe sich nicht erfüllt. Der König bedauere sehr, daß er gezwungen werde, den Frieden zu stören und den Säbel aus der Scheide zu ziehen. Der König richtet weiter an die Montenegriner den Ruf, sich unter seiner Führung zusammenzuscharen, den bedrückten Brüdern, den wackeren Kämpfern, die seit zwei Jahren wie Löwen für ihre Rechte und Freiheit und die Vereinigung mit Montenegro kämpften, die Hand zu reichen. Montenegro stehe nicht allein. Mit ihm seien die christlichen Balkanvölker, mit denen Montenegro verbündet sei. Der König habe stets dieses Bündnis angestrebt, das alle Balkanvölker seit dem Einbruch der Mächte erwarteten. Der König hoffe, daß die Ehre seiner alten Soldaten heute mehr denn je den Ruf des Vaterlandes zu heben wolle und die Waffen Montenegros mit neuen Lorbeeren bedecken würden. Es gehöre Mut dazu, mit einem großen Heere zu kämpfen, aber dies sei der Stolz Montenegros, das sich stets freudig für seine Brüder geopfert habe. Die Sympathien der zivilisierten Welt würden Montenegro begleiten, wie auch die Sympathien der gesamten serbischen Nation und aller Slawen. Edle Hände mit gezognen Säbeln streckten sich ihm entgegen von Seiten der Könige von Serbien, Bulgarien und Griechenland, deren Völker bei diesem Unternehmen mit Montenegro brüderlich vereint seien. Montenegro greife die Türkei nicht aus Annäherung an, sondern aus den edelsten Gefühlen, um eine vollständige Vernichtung seiner Brüder zu verhindern. Der Ausruf des Königs fordert zum Schluß mit begeisterten Worten die Montenegriner auf, in den Krieg nach Albanien zu ziehen, wo sie mit ihren Brüdern aus Serbien, die von ihrem edeln Könige seinem geliebten Schwiegerohnen geführt würden, zusammentreffen würden. Dort würden die Montenegriner ihre Brüder aus Serbien umarmen und den Bedrückten die Freiheit bringen. Der König ruft den Segen des Himmels auf diesen Gang herab, von dem er seit seiner Kindheit träume, und dessen Tag er in Gedichten herbeigewünscht habe. Der Ausruf schließt: Hoch Montenegro! Hoch der Balkanbund!

Vom montenegrinischen Kriegsschauplatz.

Ein erster Sieg der Montenegriner.

London, 11. Oktober.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Die heutigen Morgenblätter veröffentlichten interessante Einzelheiten über die Kämpfe an der montenegrinisch-türkischen Grenze...

Der Krieg begann am Morgen um 8 Uhr. Er wurde mit einer diesem historischen Augenblick würdigen Feier eingeleitet. Der König und die Prinzen begaben sich nach einer Kirche an der Grenze...

Die montenegrinischen Kanonen waren auf die türkischen Grenzpforten bei Plavnica-Nohan und Brauje gerichtet. Die türkischen Batterien antworteten auf das lebhafteste Feuer...

Der Korrespondent des Daily Telegraph, der sich im Hauptquartier der montenegrinischen Armee befindet, schickte gestern nachmittag um 2 Uhr ein Telegramm ab, in welchem es heißt, daß das Feuer gestern morgen wieder aufgenommen wurde...

Inzwischen hatte sich eine große Schlacht vor der türkischen Stadt Tuzi entwickelt, deren Ausgang noch nicht bekannt gewesen ist, als diese Meldung abging. Alle montenegrinischen Divisionen unter General Savačič übergriffen gestern morgen die Grenze bei Berane...

Der Kriegsberichterstatter der „Daily Mail“, der über Bosnien nach dem Kriegstheater geht, telegraphierte aus Sarajewo, daß dort gestern bei Pösch in Bosnien der Donner der Geschütze gehört wurde...

Über die ersten größeren Kämpfe zwischen den Truppen König Niklas und den Türken geht der „New York Times“ von ihrem im montenegrinischen Hauptquartier weilenden Berichterstatter folgende Meldung zu:

Podgorica, 10. Okt. Die Montenegriner nahmen gestern die Höhe von Plavnica an, wurde die starke Befestigung von Deschitsch erobert, wobei viele montenegrinische Offiziere fielen...

Podgorica, 10. Okt. (Amtliche Meldung.) Der Kommandant der bei Dulcigno operierenden Truppen General Raptinovič meldet, daß die Montenegriner den Rojanofluß übergriffen und die ersten Aulaz (türkische Wachposten) an der Landesgrenze gegenüber dem stark besetzten Berg Tara beseitigen konnten...

Genlleton.

König und Poet dazu.

König Nikola von Montenegro, der greise Fürst, der nun als erster in den Kampf gegen den alten Erbfeind, die Türken, gezogen ist, hat nicht nur auf dem Schlachtfeld und im Streit für die Unabhängigkeit seines Landes Vorarbeiten errungen...

Bis zum Jahre 1882 waren es geistliche Herrscher, die Bischöfe oder Glagoliten, die die Geschicke des alten Feta, des „slawischen Sparta“, bestimmten. Wo auf den hohen unzugänglichen Felsgipfeln die Adler-Heiden ihre Freiheit zu verteidigen wußten...

Der erste Sieg wurde im montenegrinischen Lager mit ungeheurem Jubel aufgenommen. König Nikolaus verfolgte den ganzen Tag über den Gang des Kampfes von verschiedenen Positionen der Linie von Podgorica bis zum Skutarijee...

Berlin, 11. Okt. (Von uns. Berliner Bureau.)

Über die Kämpfe bei Podgorica liegen weitere mehrere widerspruchsvolle Meldungen vor. Ein Telegramm aus Podgorica meldet: Gestern vormittag 11 Uhr kürrten die Montenegriner die wichtigste Befestigung gegenüber Podgorica, den Berg Deschitsch...

Berlin, 11. Okt. Aus Wien wird gemeldet: Bei dem gestrigen Empfang, den anlässlich der Tagung der Delegirten der gemeinsame Finanzminister Bilinskij gab, wurde von den höchsten militärischen und politischen Stellen mitgeteilt, daß in Wien am Abend Nachrichten eingetroffen waren, wonach die Montenegriner bei Podgorica eine schwere Niederlage erlitten hätten...

Aus Cattaro wird gemeldet: Die Ustade der Montenegriner auf die Türken an der Grenze bei Podgorica ist gestern ergebnislos verlaufen, nachdem die montenegrinische Artillerie von 5 Uhr früh bis 6 Uhr abends die türkischen Stellung beschossen hatte...

Montenegrinische Gewalttaten.

Wie dem Berliner Lokal-Anzeiger aus Cattaro gemeldet wird, stehen die Dörfer nördlich von Vojana in Flammen. Die Flüchtlinge retten sich nach Skutari. In den Grenzgebieten treffen verwundete Bauern ein. Nach ihrer Angabe wurden zahlreiche Frauen und Kinder von den Montenegrinern erschlagen...

Kämpfe zwischen Türken und Bulgaren.

London, 11. Okt. (Von unserm Londoner Bureau.) Aus Konstantinopel wird der „Daily Mail“ gemeldet, daß es zu einem Geplänkel zwischen türkischen Vorposten und bewaffneten bulgarischen Dorfwohnern bei Koaşkege kam. Die Türken hatten 15 Verwundete. Der Kommandant der in der Nähe gelegenen Feklung Kirič Miske trug Vorkerkungen, um weitere Angriffe auf Koaşkege zu verhindern...

Die Mobilmachungen.

Beschlagnahme von Schiffen.

Berlin, 10. Okt. Der Präsident des Deutschen Handelstags richtete am 9. Oktober an den Reichskanzler (Auswärtiges Amt) folgende Eingabe:

Von mehreren Seiten ist uns mitgeteilt worden, daß die Beschlagnahme griechischer Dampfer durch die türkische Regierung eine erhebliche Schädigung deutscher Interessen bedeutet. Die griechischen Dampfer, benannt wird von einer Seite der am 23. September d. J. von Nikolajew abgegangene Dampfer „Marama“, seien mit ihr deutsche Importeure bestimmten Gütern, namentlich russischer Werke, beladen...

entflammten die Herzen, so besonders seine Ode an den Säbel des unsterblichen Wojwoden Kara Gjordje. „Oh, heilige Waffe, vom Ruhm bekrönt“, das klassische Werk der montenegrinischen Literatur schuf er in der „serbischen Lira“ „Berg-Kranz“, die jeder Sohn der schwarzen Berge kennt...

Und ebenso wie sein hochbegabter Vorfahr hat auch Fürst Nikola seine Nase ganz in den Dienst seines Volkes gestellt; auch er besingt als leidenschaftlicher Patriot die Thaten seines Volkes und wählt seine Stoffe aus dem Nationalleben. Freilich in den ersten Jahren seiner Regierung mußte die Gabel, die slavische Lyra, schweigen, denn die Politik nahm den jungen Fürsten ganz in Anspruch...

Als Danilo I. 1880 starb, dankte sein Bruder Mirko Petrovič zu gunsten seines 19jährigen Sohnes ab, der damals auf dem Pariser Lyceum Louis-le-Grand seinen Studien oblag. In blutigen Kämpfen zog der neue Herrscher schon 1882 und dann noch des öfteren gegen die Türken zu Felde, aber nachdem er den Säbel mit solchem Mut geschwungen und im Berliner Kongress für seine

Freigabe der griechischen Dampfer, die mit für deutsche Empfänger bestimmten Gütern beladen sind, eintrete. Demgemäß beschreiben wir uns die Bitte auszusprechen, daß die Reichsverwaltung sich der in Frage kommenden Interessen annehme und für die Abwendung der zu erwartenden erheblichen Schädigungen nachdrücklich eintrete.

Man darf wohl annehmen, daß die Angelegenheit im Sinne der deutschen Interessenten erledigt werden wird, nachdem eine Meldung der Agence Havas aus Konstantinopel von gestern schon mitgeteilt hat, daß die Vörschaffer aller Mächte bei der Pforte auf die Schwierigkeiten hingewiesen haben, die sich aus der Beschlagnahme der griechischen Schiffe für die Handelskreise anderer Nationalität ergäben...

London, 10. Okt. Im Unterhause beantwortete der Staatssekretär des Auswärtigen, Sir Edward Grey, eine Anfrage, ob bei der türkischen Regierung wegen des Zurückhaltens griechischer Schiffe, die mit Getreide nach den Häfen des Mittelmeeres, des Kontinents und Englands bestimmt sind, Vorstellungen erhoben worden seien...

Die Sozialdemokratie und der Krieg.

Wien, 10. Oktober.

Die Sozialdemokratie schwelgt in der tönenden Anpreisung, daß sie allein es ist, die den Frieden liebt, Frieden erhalten will und auch in der Lage wäre, jedwede Kriegsgefahr zu bannen. Das Vergnügen ist auf Seite der Herren Genossen sehr billig, denn sie hatten ja bis jetzt noch nie Gelegenheit, die Geschäfte der Diplomatie zu befragen und so Kriege zu verhindern, dort, wo sie unvermeidlich schienen...

Mit der Versicherung, daß ein Sozialdemokrat als solcher schon Gegner des Krieges ist, geht es also jedenfalls nicht, da liegt der Gegenbeweis nur einmal schon vor. Es bliebe also jetzt noch die Versicherung, daß die sozialdemokratische Partei allein in der Lage ist, Kriege zu vermeiden, das heißt also, daß sie, wenn sie aus Furcht käme, schon dafür Sorge trage, daß jede Kriegsgefahr völlig ausgeschaltet ist...

Wie es aber mit dem Maulheldentum über die „friedens-erhaltende Macht“ und den „starken Willen zum Frieden“ bei der Sozialdemokratie bestellt ist und wie unverfroren auch da wieder die alleinseligmachende Lehre der Sozialdemokraten angepöppelt wird, darüber gibt gerade der Verlauf der jetzigen Balkankrise Aufschluß. Als der österreichische Minister des

Äußeren Loren nachhaste Erfolge eingeklinkt hätte, stieß er mit dem Schwert in die Scheide und wurde ein Friedensfürst, der für seine geliebte Heimat viel getan hat und der ihr u. a. ein modernes Geschloß schenkte. Der riesenhafte Mann mit dem gewaltigen Körperbau und der Leidenschaft für alle männlichen Leibesübungen zeigte nun auch die seltenen Seiten seines Wesens, wurde wie sein Vorgänger, der Wladimir Rier, der erste Dichter seines Volkes. Als jünllicher Vater widmete er seinen Kindern gefühlvolle Gedichte; als ritterlicher Gegner jeder Unterdrückung der Schwächeren trat er mit lebensgefährlicher Anteilnahme für das Los der montenegrinischen Frauen ein...

Man hat mit Recht gesagt, daß für die Frauen der Schwarzen Berge die Geburt das erste Unglück und der Tod das erste Glück sei. Auch jetzt noch zeigen sich die Männer nicht mit ihren Frauen auf den Straßen, weil sie sich dadurch zu erniedrigen glauben; sie erwidern kaum ihre Grüße. Tragend ist in dieser Hinsicht in dem letzten Vierteljahrhundert ein gewaltiger Umschwung in Montenegro eingetreten. Das unwürdige Elsentum des schwächeren Geschlechtes hat aufgehört, und dies dankt die Frau der Schwarzen Berge allein ihrem Könige, der den Mut hatte, als erster in seinem weibereichen Lande als ein Frauenloos anzuerkennen. Also hängt das Preiselied, das gegen das Ende des furchtbaren Türkenkrieges von 1876 dichtete, und das als eine Ehrenrettung der Frau im ganzen Lande mit Jubel begrüßt wurde: „Oh, Montenegrinerinnen, ich segne Euch! Euch, die Ihr so tief im Herzen die Liebe tragt zum Vaterland, die Ihr uns geleitet habt auf alle Schlachtfelder und die Ihr erst nach dem Ende der Kämpfe die Trauer anlegt, um die, die gefallen sind. In Euren ruhrenden Klagen feiert Ihr den Tod der Feldten und ermuntert uns zu neuen Thaten. Abgelehrt, verungert, die Hände hinten von den harten Fellen, die Kleider in Fetzen, so gleitet Ihr vor und her über die Grenzen des bedrohten Vaterlandes,

Maschinen mit dem Vorschlag auf eine Aussprache der... Die Wünsche über die türkischen Verhältnisse hervorzuheben...

London, 11. Okt. (Von uns. Londoner Bureau.) Die Daily Mail meldet aus Athen, daß der Kronprinz von Griechenland...

Badische Politik.

Besserung der Verkehrsverbindungen zwischen Mittelbaden und der Pfalz.

Karlsruhe, 10. Oktober. Im großen Rathssaal fand heute nachmittag um 5 Uhr auf Veranlassung von Reichs- und Landesregierungen...

Die Budgetkommission der Zweiten Kammer am Oberrhein. (Basel, 10. Okt.) Die Mitglieder der Budgetkommission...

Das Eingreifen unbeteiligter Dritter in Streikangelegenheiten.

Wir werden um Veröffentlichung der folgenden Zuschrift gebeten:

Es ist durchaus unrichtig, daß sich der an uns ergangene Beschreib des Oberkirchenrats irgendwie mit dem Verlangen der südwestdeutschen Industriellen deckt...

Kun macht der Oberkirchenrat allerdings scheinbar eine Einschränkung dieser seiner grundlegenden abnehmenden Stellungnahme...

So erhebt es sich für mich nur noch festzustellen, daß ich mir, wie beim Friedrichsfelder Streik, so auch bei etwaigen künftigen Klößen meine Stellungnahme in Streikangelegenheiten...

Dr. Ernst Lehmann, evang. Prediger.

Die Generierung.

Gegen den Bund der Landwirte.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt zu der Erklärung des Bundes der Landwirte, die wir gestern mitteilten:

Der Bund der Landwirte vertritt nicht durch seinen eigenen Vorstand eine Erklärung über die Teuerungsmassregeln, die sich weit von einer objektiven Beurteilung der Verhältnisse entfernt...

Nachtrag zur Veröffentlichung des Vortragsprogrammes der Akademie für Lehrerschaft.

Uns wird geschrieben: Eine Reihe der verlassenen Programme hat wegen Wegzugs des Empfängers wieder zurückgeliefert...

Corso in Berlin.

Unter Berliner Bureau teilt uns mit: Im Königl. Opernhaus setzte gestern Carlo sein dreitägiges Gastspiel fort.

die Absicht veranlaßt sind, dem Gesetze der Landwirtschaftsvereinigungen Demokratie nachzugehen.

Arbeiterbewegung.

Christlicher Gewerkschaftskongress.

Dresden, 10. Okt. Der heutige Sitzung wohnte der Vorsitzende der konservativen Landtagsfraktion, Gehelmerat Opy, bei.

Aus Stadt und Land.

Mannheim 11. Oktober 1912.

Pädagogische Vorträge im Kaufmännischen Verein.

Der dieswintliche Vortragszyklus des Kaufmännischen Vereins hat eine wertvolle Bereicherung durch die für die Allgemeinbildung bestimmten pädagogischen Vorträge erhalten...

Das Problem der sogenannten Arbeitsschule im Rahmen des großstädtischen Volksschulwesens und führt hierbei u. a. folgendes aus:

Nicht die Arbeitsschule der Mädchen (Handarbeitsunterricht und Haushaltungunterricht) soll den Gegenstand der Förderung bilden, sondern eine Arbeitsschule, die nach gar nicht existiert und die für die Hochschule ein Problem bildet.

Wang in seiner Stimme und die Vollkommenheit seiner Kunst fesseln. Besonders im letzten Akt war Carlo überaus erfolgreich.

Die Heilwirkung der Farben.

Aus der Erkenntnis, daß die Lichtstrahlen gewisser Farben fühlbaren Einfluss auf die Psyche vieler Patienten ausüben...

am und Wankten und Rohrgrundmittel zu bringen... Witten im letzten Klau des Ruhens und der Festschritte, ganz noch...

Durch die hohe Melodie, den selbstverständlichen Rhythmus und nicht zuletzt durch die kluge Politik seiner Serie hat Klala einen einflussreichen Einfluss auf das Volksleben seines Volkes gewonnen.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theaternotiz.

Die heutige Aufführung der „Fünf Frankfurter“ ist die erste Volkstheateraufführung im Hofgarten-Theater.

Der erste Veranstaltung, mit der der Mannheimer Touristen- und Schriftstellerverein in diesem Winter an die Öffentlichkeit tritt...

Stellen finden

Bornehme Existenz

Für die groß. Bekant. ist ein außergewöhnl. Chancenreich. Unternehmen zu verl. Es handelt sich um eine aufsehenerreg. pat. geist. Arbeit, bei welcher. Brauchkenntnis nicht erforderlich. sind. Der Wristel ist um. all. Umständen abzugeben u. übertr. dankend. hohes Einkommen. Schnell entgilt. Herren, die ab. 300.000. - Barmittel verflügl. erbalt. mög. Auskunft unt. D. B. 2111 an Rudolf Mosse, Mannheim. 1500

Mietgesuche

Büro

5 bis 6 helle, moderne, luftige Räume, Parterre oder 1. Etage, per 1. Januar für mehrere Jahre zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. No. 7042 an die Expedition ds. Bl.

Kost u. Wohnung
Ein junges Kaufmannsohnele, in der Nähe der Reichsstraße. Offert. mit Preisangabe unt. No. 7025 an die Exped.

Für den Umzug

Selten billiges Angebot!

Serie I	Serie II	Serie III
2,95	4,25	5,50

Wert weit höher!

Serie I	Serie II	Serie III
75 Pfg.	95 Pfg.	1,20

Ein Posten breite Gardinen-Reste
Jeder Rest zum Aussehen St. 78 Pfg.
Nur 1. Etage **Samson & Co.** Kein Laden
D. 1, 1 vis-à-vis dem Kaufhaus D. 1, 1



Herbst-Neuheiten

in
Wand-, Tisch-, Wecker- u. Taschenuhren
finden Sie nirgends in dieser riesigen Auswahl bei enorm billigen Preisen. Besichtigung des Lagers ohne jeden Kauzwang gestattet. In

Haus-Uhren

unterhalte ich stets ein grosses Lager nur erster Fabrikate und liefere dieselben zu jeder Einrichtung, sowohl Stillart als Holzfarbe, passend. Kataloge zu Diensten. Für jede Uhr mehrjährige schriftliche Garantie.

Cäsar Fesenmeyer

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren. 10750
P 1, 3 Mannheim, Breitestr. P 1, 3

Grosses Unglück

Set es in der jetzigen teuren Zeit für jeden Herrn, wie Geld für seine Kleidung auszugeben. Um diesem abzuhelfen, bieten wir einem Jeden, der Bedarf an Kleidungsstücken hat, Gelegenheit, viel Geld zu sparen. Wir verkaufen gut erhaltene wenig getragene
Mass-Garderoben!
welche in eigener Werkstatt unter Leitung eines erprobten Meisters tadellos instand gesetzt wurden. Mit diesen gelangen hochmoderne neue 27053

Ulster, Paletots und Anzüge

aus nur guten Stoffen und wunderbaren Dessins zu den Preisen
12, 15, 18, 22 Mk. u. höher zum Verkauf.
Gesellschafts- und Hochzeitsanzüge
werden billigst verliehen und verkauft.

Kaufhaus für Monatsgarderoben

Breitestrasse
vis-à-vis
Warenhaus
Kander.

J 1, 2

Nur Parterre Laden, kein Etagegeschäft.
Keine Filiale am Platze.
Der weiteste Weg lohnt!
Sonntag von 11-7 Uhr abends geöffnet.

Visiten-Karten

liefert in geschmackvollster Ausführung
Dr. H. Haas Buchdruckerei

Dr. Lahmann's Nahrungsmittel

CACAO

CHOCOLADE & EXTRACT

leichtverdaulich, nahrhaft und daher ganz besonders für magenschwache Personen geeignet.

Allein. Fabrik. HEWEL & VEITHEN, Köln u. Wien
Kaiserl. Königl. Hoflieferanten.

Die Kirchgartenschule im Stadtteil Mannheim-Neckarau.

Am 12. September d. J. wurde der Um- und Erweiterungsbau der Kirchgartenschule der Volksschule zur Vergrößerung übergeben. Es handelt sich bei diesem Bau zwar nicht um eines der modernen Schulhäuser, doch ist der Bau gerade durch den Umbau die geringe Größe des Platzes und die zahlreichen Schwierigkeiten, welche zu überwinden waren, interessant. Der zur Verfügung stehende Bauplatz von annähernd dreieckiger Form ist an zwei Seiten von Verkehrsstrassen, an der dritten Seite von einem schmalen, 3 Meter breiten Weg begrenzt. Seine Grundfläche beträgt nur 1130 Quadratmeter. Hiervon waren durch das alte Schulhaus überbaut 505 Quadratmeter, es stand mithin für den Erweiterungsbau und den Schulhof nur die geringe Fläche von 625 Quadratmeter zur Verfügung.

Auf diesem kleinen Bauplatz wurde von der früher selbständigen Gemeinde Neckarau ein Schulhaus mit 12 Klassen und einigen Nebenräumen im Jahre 1870 errichtet. Die Aufgabe bestand darin, auf dieser kleinen Baustelle durch den Erweiterungsbau und Umbau ein Schulhaus mit 22 Klassen und Nebenräumen zu gewinnen unter Inaopferung der Grundrisse und unzulässiger Verminderung der durch die Baustelle herbeigeführten Mängel.

Nach Befestigung der alten Aborte wurden die beiden neben der alten Haupttreppe liegenden schmalen Räume zu Korridoren umgebaut und verlängert und an diese Verlängerungen links und rechts eine Gruppe von je 4 Räumen übereinander angeordnet, mithin 8 Räume in Klassenstärke geschaffen, von denen 7 als Unterrichtsräume, der 8. zur Unterbringung einer Schulbienerwohnung, ausdient. An das Ende der vorderehobenen Korridore wurde je eine Treppe mit Ausgang und Windfang gesetzt, um genügend Treppen und Ausgänge für die vermehrte Schülerzahl zu gewinnen. Der Raum zwischen diesen beiden Treppen war für die Abortanlage sehr geeignet und es wurden hier in allen Geschossen mit Ausnahme des Dachgeschosses Schüleraborte in genügender Zahl eingebaut.

Es war jetzt noch unterzubringen: ein Schülerbad und das Diensträumchen des Schulbieters. Das Schülerbad konnte in der Weise gewonnen werden, daß der Pichhof in Höhe des Fußbodens des Erdgeschosses mit einem doppelten Glasdach überdeckt wurde und der Raum unter den Aborten als Ankleideraum verwendet wurde. Das Diensträumchen wurde in den Pichhof über einen Teil des Schülerbades balkonartig hineingebaut. Die Dienerräumchen wurden in der Weise gewonnen, daß eines der neuen Klassenräume zusammen mit dem darunter liegenden Kellerraum zu einer zweigeschossigen Wohnung ausgebaut wurde.

In den Kellerräumen des alten Hauses wurden die Krüchlerkammern für die auf Temperaturdifferenz beruhende, zentrale Lüftungsanlage, ein Milchabgaberaum, ein Sammlungsraum und ein Habrabraum gewonnen. Das Kesselhaus für die neu angelegte zentrale Heizung des ganzen Hauses mit Niederdruckdampf erhielt seinen Platz in einem Kellerraum des Anbaues. Ein Raum zur Unterbringung des Brennmaterials wurde in der Weise gewonnen, daß ein Teil des Daches unterteilt wurde, so daß das Brennmaterial direkt von oben hineingeschüttet werden kann. Durch den Aufbau eines neuen Manlardenbades wurden im Dachgeschoss über dem alten Dache 3 Klassen, 1 Zeichenaal und 1 Sammlungsraum gewonnen.

Insgesamt stehen nach Vollenbung des Umbaus im Haus zur Verfügung: 22 Klassen und zwar 7 für 54 Schüler und 15 für 60 Schüler, an Nebenräumen: im Kellergeschoss 1 Raum für Milchabgabe, 1 Sammlungsraum, 1 Raum für Habraber, 1 Schülerbad nebst Ankleideraum, 1 Kesselhaus nebst Kohlenkeller, 2 Krüchlerkammern, 1 Waschküche und 2 Milchschälkeller. Insgesamt können bei normaler Belegung der Klassen mit je 43 Schülern 946 Schüler in diesem Haus unterrichtet werden.

Durch den Erweiterungsbau wurden weiter überbaut 325 Quadratmeter, so daß nunmehr nur noch ein freier Hof von 700 Quadratmeter übrig bleibt, so daß auf den Hof eine verhältnismäßig kleine Hoffläche entfällt. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß der 3 Meter breite Weg, auf welchem kein Wagenverkehr stattfindet, als Schulhof mitbenutzt werden kann und daß auch auf den angrenzenden Strassen und Gehwegen der Durchgangsverkehr nicht sehr lebhaft ist, so daß die älteren Schüler sich auch hier bewegen können.

Die innere Einrichtung weicht von der sonst üblichen Einrichtung der Schulgebäude nicht ab. Bei der Einrichtung der Aborte wurde auf Beschluß des Stadtrats zum erstenmal von der bewährten elektrisch ausgelassenen automatischen Spülung abgesehen und Einzelspülung in Gestalt von Auslöseventilen einorichlet. Inwieweit sich diese Einzelspülung bewahren wird, muß noch erst abgewartet werden. Die äußere Gestaltung des Erweiterungsbauw ist durch die Formen des alten Hauses gegeben, die Architektur des Hauses wurde weitergeführt und wie beim alten Bau heller Sandstein für die Architekturgliederungen verwendet. Bau nur in geringem Umfang, wie beim alten Haus und zwar Terrassenbau. Das Dach wurde aus den oben erwähnten Gründen auch beim alten Bau als Manlardendach neu hergestellt und mit Schiefer eingebedt. Die Baukosten für den Um- und Erweiterungsbau mit Einrichtung der Heizung im alten Bau und Neubestellung fast des gesamten inneren Ausbaues des alten Hauses und des Mobiliars für den neuen Teil betragen insgesamt 295 000 M. Bei der Preisbearbeitung und Ausführung standen dem Amtsvorstand Herr Bauinspektor Hölcher und Herr Bauwärter Walgenmüller zur Seite.

Wfalz, Heffen und Umabhuna.

Lampertheim, 10. Oktober. Von der evangelischen Gemeinde wurde dieser Tage der 10. Jahresstag der Einweihung des evangelischen Krankenhaus dahier in schlichter Weise begangen. Die Feier wurde vormittags 10 Uhr durch Choraulblafen im Krankenhausgarten eingeleitet. Am 11 Uhr fand Festgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchen- und Vokalchors statt. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Sidel vom Elisabethenstift in Darmstadt. Am Mittag fand ein einfaches Festmahl im Krankenhaus statt, an dem sich die Vorstandsmittglieder des Krankenhausesvereins, die Geistlichkeit, der Oberarzt, Herr Dr. Seubert von Mannheim, die beiden hiesigen Ärzte, der Bürgermeister und die in großer Anzahl erschienenen Schwägerinnen beteiligten. Ansprachen hielten hierbei Pfarrer Sidel-Lampertheim, der die Erbauenden begrüßte und Herr Pfarrer Sidel-Darmstadt. Nachmittags fand eine Nachversammlung in der Kirche statt, bei der der Kirchenchor wiederum mitwirkte. Herr Pfarrer Sidel, der eigentliche Leiter des Krankenhauses, begrüßte zunächst die zahlreich erschienenen Teilnehmer; ganz besonders die in großer Anzahl erschienenen Krankenschwestern, die meistens schon im Krankenhaus tätig gewesen sind. Er stattierte ferner seinen Dank der

evangelischen Gemeinde ab für die tatkräftige Unterstützung beim Bau des Krankenhauses und während des 10jährigen Bestehens. Herr Pfarrer Sidel vom Elisabethenstift in Darmstadt hielt hierauf einen interessanten Vortrag über diakonischen Dienst und forderte zum Beitritt zum Diakonissendienst auf, damit das Mutterhaus den Anforderungen zur Abgabe von Diakonissen jederzeit entsprechen könne. Inzwischen war Herr Pfarrer Drescher-Gesandbrücken, der früher lange Jahre hier tätig war und auf dessen Betreiben das Krankenhaus unter seiner Leitung gebaut wurde, erschienen und ergriff als dritter Redner das Wort. Er verbreitete sich über die Gründe, die schon anfangs der 80er Jahre an die Errichtung eines Krankenhauses mahnten. Es war ergreifend zu hören, wie damals die Spenden gegeben wurden. So wurden Herrn Pfarrer Drescher damals von jüngeren Fabrikarbeiterinnen nach einander über 600 Mark übergeben, die die Arbeiterinnen durch freiwillige Gaben an den Jubiläum gesammelt hatten. Ingesamt wurden an freiwilligen Gaben von den Evangelischen Lampertheims ca. 10 000 Mark aufgebracht. Am 23. September 1902 konnte sodann das Krankenhaus eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden. Die Baukosten beliefen sich auf ca. 40 000 Mark. Die Anzahl der Betten wurde von ursprünglich 15 auf 40 erhöht. Im vorigen Jahre wurde auf dem Gelände des Krankenhauses noch eine Indusrieschule errichtet. Die gesamte Anlage repräsentiert jetzt einen Wert von ca. 100 000 M. Seit zwei Jahren ist dem Krankenhaus auch eine Kinderstation des Heilfürsorgevereins für das Großhessen angegliedert. Besonderer Dank gebührt noch Herrn Pfarrer Sidel, der in der denkbar besten Weise die Geschäfte des Krankenhauses versteht.

Sab Margentheim, 3. Okt. Seitdem sich das Wetter gehessert hat, hat sich auch die Frequenz des hiesigen Bades noch ganz erfreulich gestöhlet und eine große Anzahl Kurgäste genießen den Herbst, der mit seiner Frische und seiner wundervollen Landführung hier im Taubertale besonders anziehend ist. Seit 1. Oktober ist die Kurtaze auf M. 2,50 pro Woche ermäßigt.

Raben

schwarz und spiegelblank wird ins Schuzeug ohne jede Mühe bei Gebrauch von Dr. Gentner's Schucremo „Nigrin“
Mlein. Fabr. auch des abbeilant. Velchen- zeilenspulvers „Goldperle“
Carl Gentner
Fabrik chem. techn. Produkte
Göppingen.



3 Serien Kostüm-Röcke

einfarbige Kammgarne und neue Fantasiestoffe

6⁵⁰ M. 9⁵⁰ M. 12⁵⁰ M.

Enorm billig Ein Morgenröcke Enorm billig

aus bestem Velour, Flausch- u. Tuchstoffen, neu gefasst, reizend garniert durchweg jedes Stück

15⁷⁵ M.

SCHMOLLER

Vorschriftsmässige Turnkleider

Grösse 60. : . 12.—

Jede weitere Grösse 1 M. mehr

Die Gefährdung der Erben, Eltern, ...
Sollte bewußter Gefahr sein.

Ein oder mehrere Erben haben sich bei der ...
Erbenverteilung ...

Zu dieser Stelle ist eine die ...
Erbenverteilung ...

Das unter Zehn hat die ...
Erbenverteilung ...

Erbenverteilung hat die ...
Erbenverteilung ...

Erbenverteilung hat die ...
Erbenverteilung ...

Erbenverteilung hat die ...
Erbenverteilung ...

Erbenverteilung hat die ...
Erbenverteilung ...

Erbenverteilung hat die ...
Erbenverteilung ...

Erbenverteilung hat die ...
Erbenverteilung ...

Erbenverteilung hat die ...
Erbenverteilung ...

Erbenverteilung hat die ...
Erbenverteilung ...

Erbenverteilung hat die ...
Erbenverteilung ...

Erbenverteilung hat die ...
Erbenverteilung ...

Erbenverteilung hat die ...
Erbenverteilung ...

Erbenverteilung hat die ...
Erbenverteilung ...

Erbenverteilung hat die ...
Erbenverteilung ...

Erbenverteilung hat die ...
Erbenverteilung ...

Erbenverteilung hat die ...
Erbenverteilung ...

Erbenverteilung hat die ...
Erbenverteilung ...

Erbenverteilung hat die ...
Erbenverteilung ...

Erbenverteilung hat die ...
Erbenverteilung ...

Erbenverteilung hat die ...
Erbenverteilung ...

Erbenverteilung hat die ...
Erbenverteilung ...

Erbenverteilung hat die ...
Erbenverteilung ...

Erbenverteilung hat die ...
Erbenverteilung ...

Erbenverteilung hat die ...
Erbenverteilung ...

Erbenverteilung hat die ...
Erbenverteilung ...

Erbenverteilung hat die ...
Erbenverteilung ...

Erbenverteilung hat die ...
Erbenverteilung ...

Erbenverteilung hat die ...
Erbenverteilung ...

Erbenverteilung hat die ...
Erbenverteilung ...



Wollen Sie einen modernen

Ulster oder Paletot

kaufen? Dann besichtigen Sie die Ausstellung und das Riesenlager der Firma

Engelhorn & Sturm

MANNHEIM O 5, 4/5 MANNHEIM

Vornehme Passformen, gediegene Verarbeitung und Ausstattung sind Eigenschaften eines jeden Stückes. Selbst verwöhnte Masskunden finden das Richtige, da unsere Konfektion in Werkstatt-Verarbeitung feine Schneiderarbeit darstellt. Auch für Knaben und Jünglinge finden Sie in allen Formen u. Preislagen eine unerreichbare Auswahl.

Hauptpreislagen:

Herren-	Ulster Paletots	Knaben-Jünglings-	Ulster Paletots Pyjacks
20	22	5	6
25	28	8	10
30	35	12	15
36	38	18	20
42	45	22	25
48	52	28	30
56	60	32	34
65	70	36	38
74	80	40	42
85	90	44	46

Unser Geschäft ist am Sonntag, den 12. Oktober bis 7 Uhr abends geöffnet.

Hirschland

Ein Posten

Taschen tücher

Rein Leinen mit handgestickten Ecken und Hohlsaum

Stück **38** Pfg.

Perser-Teppiche

Neu-Eingang der grossen Herbst-Importe. Weltstädtische Auswahl.

Ausstellung im grossen Perser-Saal und deutschen Teppich-Saal mit über tausend Exemplaren.

Vollendet gute, schöne und wirklich preiswerte Ware.

J. Hochstetter.

Jubiläums-

Sonderverkauf

der Firma



zu riesig billigen **Ausnahmepreisen** dauert nur bis Sonntag Abend. **Kostüme, Seidenstoffe, Samte etc. alles billiger.**

Erste Mannheimer Spezial-Werkstätte für Reparatur, Antipollern und Wachsen von Möbel und Pianos. **T 6, 10 (Werkstatt.) — Tel. 4451.**



Sie verkaufen fortwährend:

Caféfleisch per Pfd. nur 36 Pfg.
Rohfleisch per Pfd. nur 30 Pfg.
 Senden u. Roastbeef im Nußkorn zu den billigsten Preisen. 7101
Tel. 6451 Gehr. Levy Tel. 6451
 KK 2, 17 wohnt dem Marktplatz KK 2, 17
 Glasig einmangelfreie Reiberei Mannheim.

Läden

Breitestr., S 1, 7
Laden-Lokal
 zu vermieten.
 Näheres daselbst.

Frachtbriefe

aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

Frischgeschossene

Hasen

Ziemer . . . M. 1,40 bis M. 1,80
 Schlegel St. M. . . . 70 bis M. 1, —
 Braten . . . M. 2,50 bis M. 3,60
 Hasen-Ragout . . . Pfd. 60 . .
 Hasen-Ragout mit Ziemer und Schlegel . . . Pfd. 75 Pf.

Fasanen

la. Delikatess-Sauerkraut Pfund 6 Pfg. Fst. Weinkraut . . . Pfund 12 Pfg.
 Neue Hellerlinsen . . . Pfund 40 Pfg. Neue Maronen
 Fst. französische Tafel-Trauben

Hirschbraten

vom Tag ohne Knochen Pfd. M. 1,10
 braten vom Schlegel ohne Knochen M. 1,40

Filet vom Ziemer Hirsch-Koteletts

Nur diese Woche:
Suppen- und Fricasséhühner

R. H. ganz und zerlegt

Junge Feldhühner von M. . . . 30 bis M. 1,40
Junge Feldhühner bratfertig M. 1, — bis M. 1,40
Junge Gänse von „ 6, — bis M. 9, —
 werden auch zerlegt
Enten - Poularden
Hühner - Capannen
Tauben - Perl-Hühner
Schneehühner

Zucker-Abschlag

Johann Schreiber.

Stellen finden

Anshilfs-Berkäuferinnen zum sofortigen Eintritt gesucht. **Geschwister Gutmann.**

Schuhbranche
 Gesucht per sofort oder später tüchtige Schuhmacher zur Vertiefung einer Filiale mit Vorzugspreisen. Näheres, dauernd, bitten bei gutem Solat u. Frau Emma Kahl, erw. Oberl. mit Hauptabschriften u. S. Generals Wittgeners Schuhhaus Heuno Ludwigstr. 17. 7700